



Solarenergie ist auf dem Vormarsch

In Süddeutschland ist sie weit verbreitet: die Energieproduktion auf dem Dach von Landwirtschaftsbetrieben, Gewerbe- und Wohnbauten. Auch bei uns werden Fotovoltaikanlagen immer rentabler. Das sonnige Emmental hat in Bezug auf die Sonnenenergie grosses Potenzial. Dies hat auch Franz Held erkannt, der in Sumiswald die grösste Fotovoltaikanlage des Emmentals installiert hat.

Der Löhlihof in Sumiswald hat eine riesige nach Süden ausgerichtete Dachseite. Wieso also auf diesem Dach nicht Solarstrom produzieren? Diese Frage hatte Franz Held schon länger im Kopf. Vor zwei Jahren war es dann so weit, und die Planung der Anlage wurde in Angriff genommen. Heute produziert der Landmaschinen-Verkaufsberater auf der 810 Quadratmeter grossen, von der Familie Aebi gemieteten Dachfläche jährlich 125 000 Kilowattstunden Strom. Damit können 40 Haushalte mit Solarenergie versorgt werden. «Zurzeit ist das die grösste Fotovoltaikanlage im Emmental. Ich hoffe aber, dass ich bald überflügelt werde», sagt Franz Held.



Franz Held

Der 39-Jährige kam vor vier Jahren zum «Solargeschäft», als er auf dem Wohnhaus seiner Familie eine Fotovoltaikanlage installieren wollte: «Weil sich verschiedene

Anbieter nicht von meinen Vorschlägen zur Belüftung der Module überzeugen liessen, entschied ich mich, die Installation in Eigenregie durchzuführen.»

Dabei war sein berufsbedingtes Flair für Technik und Strom sicher kein Nachteil. Trotzdem hatte der Tüftler – der danach auf weiteren Dächern der Umgebung Anlagen realisierte – noch viel zu lernen und lernt immer noch. «Auch bei der Installation der Anlage auf dem Löhlihof habe ich wieder neue Erkenntnisse gewonnen, die mir für die zwei nächsten Anlagen zugute kommen», erklärt Held. Unterstützt wurde er bei der Montage von bis zu zwölf Kollegen: «Die haben nun Montageerfahrung, die sie wiederum bei eigenen Projekten oder Projekten von Bekannten einsetzen können.»

Einen Stein ins Rollen bringen

Held sieht sich als derjenige, der auf dem Weg zur Energie vom eigenen Dach den ersten Anstoss gibt: «Wenn ich eine Viertelstunde lang mit einem Landwirt vor den Computer sitze, um die Anmeldung bei der KEV (kostendeckende Einspei-

severgütung) zu machen, reicht dies oft bereits, um einen Stein ins Rollen zu bringen. Nicht nur der Landwirt, sondern auch seine Bekannten merken plötzlich, dass Strom vom Dach interessant sein könnte und beschäftigen sich vertieft mit dem Thema.» Wer sich für Sonnenenergie vom eigenen Hausdach interessiert, kann in einem ersten Schritt ohne grossen Aufwand den potenziellen Ertrag einer Anlage abschätzen. Dies geschieht anhand eines «Solarenergy Calculators». Auf dem handlichen «Kartonkompass» kann man anhand der ungefähren Dachneigung und -ausrichtung den jährlichen Ertrag in Kilowattstunden ablesen. Wichtig ist auch, die Grösse der geplanten Anlage zu bestimmen – davon hängt ab, wie gross der Vergütungssatz der KEV sein wird (zwischen 37.8 Rp./KWh für grosse und 59.2 Rp./kWh für kleine Anlagen).

Gute Planung und Eigenleistungen

Die aktuelle Entwicklung begünstigt die Solarenergie: Die Materialkosten für Solarmodule sinken, der Strompreis steigt. Auch wird Ökostrom immer stärker nachgefragt, nicht erst seit der Atom-



Mit Solarstrom betriebene Traktoren werden für die Kinder von Franz Held vielleicht mal zum Alltag gehören.



Das Süddach des Löhlihofs ist auf 810 Quadratmetern mit Solarmodulen zur Stromgewinnung überdeckt, ganz links eine Reihe Warmwasserkollektoren.

katastrophe in Japan. «Zurzeit sind jedoch sehr viele Anbieter auf dem Markt», sagt Franz Held. Deshalb rät er, mehrere Angebote zu prüfen und sich mit Leuten auszutauschen, die bereits eine Anlage realisiert haben. Wichtig sei auch abzuklären, wie sich die Investitionen für die Anlage auf dem Hof auswirken, damit das Geld nicht plötzlich an einem andern Ort fehle. Viel Geld einsparen lässt sich aber durch die Mithilfe bei der Montage. Beim Löhlihof, wo Franz Held und seine Helfer alles selbst installierten, sieht das so aus: «Ohne Eigenleistungen wäre die Anlage erst nach zwölf bis fünfzehn Jahren amortisiert, nun geschieht dies etwa fünf Jahre früher.»

Auch Solarwärme nutzen!

Die Lage des Dachs hat zwar einen grossen Einfluss auf die produzierte Strommenge. Das Emmental hat aber relativ viele Sonnenstunden,

zudem sind die Anlagenpreise in den letzten Jahren stark gesunken (40 Prozent in drei Jahren). «Deshalb kann sich eine Anlage sogar noch auf einem Norddach mit 10 Grad Neigung lohnen, wenn man Eigenleistungen verrichtet», erklärt Franz Held.

Energie ist jedoch nicht nur Strom: Sinnvoll ist es deshalb, auf einem mit Solarmodulen zur Stromproduktion belegten Dach auch Platz für die Solarwärmenutzung (Warmwasserproduktion) frei zu halten. Auf dem Löhlihof wurde ebenfalls eine Reihe Warmwasserkollektoren installiert.

Die Tankstelle von morgen

Die Fotovoltaikanlage auf dem Löhlihof ist zwar mit modernster Technik ausgerüstet. Dennoch möchte Franz Held die Anlage noch effizienter betreiben und denkt bereits weiter: «Bei der Umwandlung von Gleichstrom zu Wechselstrom

kommt es zu hohen Energieverlusten. Es wäre sinnvoller, den Gleichstrom direkt in Elektrofahrzeugen zu speichern.» Er ist überzeugt, dass in einigen Jahren vermehrt solche Autos und Traktoren auf Strassen und Feldern unterwegs sind.

Wenn man mit Held über Energiethematiken spricht, wird einem schnell klar: Die Energie von der Sonne ist für den innovativen Mann nicht einfach ein Geschäft. Die junge Generation ist für den fünffachen Vater Motivation, weiterhin Leute «anzustossen», damit im Emmental in Zukunft Solarstrom und Solarwärme noch stärker genutzt werden. Denn Franz Held weiss: «Selbst und vor Ort produzierte Energie führt zu einem neuen Bewusstsein für den Wert der Energie und somit zu einem sorgfältigeren Umgang mit dieser lebensnotwendigen Ressource.»

Text: Thomas Neuenschwander, Energieregion Emmental, Bilder: zvg

Einheimische erneuerbare Energie wie Sonne und Holz nutzen mit

- ✓ **Swiss Solartank® Energiespeicher**
- ✓ **Opticontrol Steuerungen**
- ✓ **Zentralheizungsofen Powall**
- ✓ **KWB Holzheizungen**

Verlangen Sie Unterlagen bei

Partner Ihres Vertrauensinstallateurs



Jenni Energietechnik AG

3414 Oberburg, Tel. 034 420 30 00, info@jenni.ch

Offene Stellen auf www.jenni.ch

